

Polarforschung

Mitteilungen für die Vereinigung zur Förderung des Archivs für Polarforschung Kiel, e. V.

Nr. 1 (3. Auflage)

Jahrgang 1

30. Juni 1931

Prof. Alfred Wegener †.

Die Deutsche Inlandeis-Expedition 1929/31.

In diesen Tagen erhielten wir die traurige Nachricht, daß Prof. Alfred Wegener den Forschertod gefunden hat.

Wir verlieren in Alfred Wegener einen der tatkräftigsten und bekanntesten Polarforscher und einen hervorragenden Kameraden und Menschen. Die Arktis hat sich einen unserer Besten genommen.

Der Aufbau der „Deutschen Inlandeis-Expedition 1929/31“, wie der offizielle Name der Wegener-Expedition lautet, besteht darin, an der Westküste, in der Mitte und an der Ostküste Grönlands Stationen zu errichten, die nach gemeinsamem Programm meteorologische und aerologische Beobachtungen anstellen (vom 1. 8. 30 bis 1. 8. 31).

Die „Eismitte“, 400 km von der Weststation entfernt, war auf drei Vorstößen im Sommer und Herbst 1930 mittels Propellerschlitten mit Instrumenten und Ausrüstung versehen worden. Der 4. Transport — infolge Versagens der Motorschlitten im tiefen Neuschnee mit Hundeschlitten unternommen — geführt von Wegener und begleitet von Dr. Löwe und 13 Eskimos, brach am 21. September 1930 auf. In verschiedenen Etappen kehrten die Eskimos zurück. Wegener, Löwe und der Eskimo Rasmus erreichten die Station „Eismitte“. Löwe erfroren auf dem Gewaltmarsch bei — 50° sämtliche Zehen.

Die letzte Nachricht über diese Ereignisse brachten die 3 zuletzt umkehrenden Eskimos mit (16. Oktober 1930). Ein großer Teil der Presse sprach damals schon die Befürchtung aus, daß Wegener und sein Begleiter umkommen würden.

Wegener und der Eskimo Rasmus sind am 1. November nach 1½tägigem Aufenthalt vollkommen frisch mit Hundeschlitten wieder zur Station an der Westküste aufgebrochen. — Löwe blieb wegen seines Frostschadens in Eismitte zur Überwinterung —, aber sie kamen an der Westküste nicht an. Ein unvorhergesehener Zwischenfall muß eingetreten sein, der den Tod Wegeners zur Folge hatte. Die verschiedensten Möglichkeiten stehen offen: Es kann eine Kohlenoxydvergiftung während der Übernachtung in der Schneehütte eingetreten sein, vielleicht auch Erstickung durch Einsturz der Hütte, oder ein Herzschlag durch die überaus großen Anstrengungen hervorgerufen. Der Tod Wegeners ist umso tragischer, als die aufgetretenen Schwierigkeiten der Expedition überwunden waren. Der Rückweg ging bergab, mit Rückenwind, außer der eigenen Ausrüstung und Verpflegung hatten die beiden keinerlei Transportgepäck.

Bericht über den Stand der Polarforschung.

Dr. K. L a m p e, Kiel.

Im abgelaufenen Berichtsjahr 1930 hatte die Polarforschung den Tod Fr. Nansens, O. Sverdrups, W. Collbecks und C. W. R. Royda zu beklagen. Die Polarforschung verlor in diesen Männern nicht nur berühmte Entdecker, sondern auch hervorragende Wissenschaftler.

Zahlreiche kleinere und größere Expeditionen erweiterten und vertieften unsere Kenntnisse über die Polargebiete.

Die Norweger entsandten zu geologischen, botanischen und zoologischen Forschungen in Franz-Josefs-Land die Svalbard-Expedition, der besonders günstige Eisverhältnisse die Auffindung der Überreste der Expedition Andrées auf der Weißen Insel möglich machten. Nach 33 Jahren konnte damit das Geheimnis, das den kühnen Ballonfahrer und seine treuen Kameraden umgab, zum größten Teil entschleiert werden. Der Zufall wollte, daß kurz darauf auch noch ein zweites Rätsel enthüllt wurde, das die Wissenschaft schon 85 Jahre beschäftigte. Auf einem Fluge nach dem magnetischen Nordpol entdeckte der kanadische Major Burwash die Überreste der Franklin-Expedition. Beide Funde brachten eine reiche wissenschaftliche Ausbeute.